KIMO

Keine Blechdosen mehr, an denen man sich die Fingernägel abbricht—denn **Kimo** kommt in zusammenrollbarer Tube, welche das Austrocknen verhütet. Man drückt ein wenig heraus auf den Schuh.

Keine schmutzige Bürste (man gebraucht keine mit **Kimo**, keine Umstände—keine schmutzigen Hände. Der **Kimo-Handschuh** verbreitet alles dieses und giebt dem Schuh einen schönen Glanz.

Jede **Kimo-Ausstattung** besteht aus einer **zusammenrollbaren Tube** mit Bürste, patentirtem Putzhandschuh und einem Schmutz-Abschrapper, alles schön verpackt in einem hübschen Metallkasten. Alles ... die gewünschte Wichse, schwarz, tan oder weiß .. 42c portofrei.

Departement 1—L, Box 7, Leeds, Mass.

Covington.

Die Covington Office für das „Cincinnatier Volksblatt" befindet sich im Gebäude No. 509—511 Madison Avenue. Anzeigen, Mittheilungen und Bestellungen irgendwelcher Art werden bis 10 Uhr Abends daselbst entgegengenommen. Telephon South 3254.

— G. A. Reed reichte für seine sieben Jahre alte Tochter Mildred Marie Reed eine Schadenersatzklage über $32,500 gegen die S. C. & C. Straßenbahn Gesellschaft ein. Am 27. Januar 1914 wurde die Kleine von einer Car an der 10. Straße in Newport überfahren und verletzt. — Howard Vice verklagte die Mersman Hardware Co. und J. L. Cassidy auf $3000 Schadenersatz. Die Verklagten verkauften einem Minderjährigen Patronen, die explodirten und dessen Augenlicht beschädigten.

— Im Kreisgericht erklärte gestern Richter Harbeson im Falle der Mahalia V. Clark gegen die Metropolitan Life Insurance Co., daß Joseph Clark gesetzlich todt sei, da sein Aufenthalt seit sieben Jahren unbekannt ist und daß die Klägerin zu $500 Versicherung berechtigt sei.

— In Richter Tracys Abtheilung des Kreisgerichts wurde die Anklage gegen Robert Thomas von Mord in Todtschlag umgeändert und derselbe zu 2 bis 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Gestern Vormittag fand von der St. Josephs Kirche aus das Leichenbegängniß des verstorbenen Bruders Bernhardt Deser, O. S. B., von Mt. Casino, Central Covington, aus statt. Rev. Sebastian Arnold, Prior des Klosters, zelebrirte das levitirte Requiem und wurde dabei von Rev. Regnat Ulrich, O. S. B., als Diakon und Rev. Lambert, O. S. B., als Subdiakon assistirt. Rev. Celestine, O. S. B., fungirte als Zeremonienmeister. Im Sanktuarium befanden sich Rev. Atanasius, O. S. B., von der Villa Madonna, Ky., Rev. Adolph, O. S. B., von der St. Benedictus Kirche, Rev. John Reiter von der Hl. Kreuz Kirche in Süd Covington und Bruder Beno, O. S. B. Als Leichenträger fungirten die Benediktiner-Brüder Alonsius, Alexius, Peterus und Paulinus. Am Grabe hielt Rev. Sebastian, O. S. B., noch eine kurze Leichenfeier. Die sterbliche Hülle wurde auf dem Mt. Casino Friedhof bestattet.

— Grundeigenthums-Uebertragungen: Henry und Aug. Knochelmann an Sam F. Kyle, 3 Acres Land in Kenton County, an Kyles Lane; $1. — Sam. F. Kyle an Henry August Knochelmann, dasselbe Eigenthum für $1. — Florence T. Dulaney an Elisa Harris, Lot No. 1 in Block No. 28 in Southgate's Unterabtheilung an der Südwestecke der Madison Avenue und 18. Straße; $1. — Lucy M. Glenn an L. & B. Oder, Lot No. 1673 in in Süd Erlanger; $1. — Elisa Flattmann an P. H. Flattmann, Lot 54 an der Johnson Straße; $1. — B. F. Wisenall an Paul E. Kerkow, Lot 50 Fuß nördlich von der Nordostecke der Russell Avenue und einer Alley zwischen der 11. und 12. Straße; $1.

— Ehescheine: John Collins, 23, und Flossie Hause, 21, beide von Ellison, Ky. — Benjamin O. Nolan, 21, von Cincinnati, O., und Elisabeth J. O'Brien, 21, von Covington; Georg Burdge, 21, und Minnie Ringe, 19, beide von Covington, Ky.

— Frl. Margarethe Wachs von der Main Straße ist gestern von einer Besuchsreise im mittleren Ohio zurückgekehrt.

— In einer Versammlung der Kenton County Kommissäre wurde eine Bittschrift des Council of Womens Clubs verlesen, die verlangt, daß die Kommissäre ein Kinderheim errichten sollten. Wenn die Kommissäre einen Platz kaufen, erklärt sich die Gesellschaft zur Anschaffung der Einrichtung bereit.

— Ein Kommittee der Lehrerinnen unter Führung von Frl. Millie Southgate hatte gestern eine Konferenz mit den Schul-Kommissären, in der die Gründung eines Lehrer-Pensionsfonds erörtert wurde. Die verflossene Legislatur passirte eine diesbezügliche Vorlage, die es der Schul-Kommission überläßt, dieses zu thun. Die Lehrer und Lehrerinnen sind gewillt, einen Theil ihres Salärs dem Fonds beizusteuern und ersuchen die Kommission, auch eine Summe für diesen Zweck zu bewilligen. Lehrer, die eine gewisse Zeit im Dienst waren, sollen pensionirt werden; solche, welche vor der Zeit resigniren, sollen berechtigt sein, die eingezahlte Summe zurückzuverlangen. Ein Kommittee der Schul-Kommission und der Lehrer wird den Stadt-Kommissären seine Aufwartung machen und sie ersuchen, eine Summe zu diesem Zweck auszusetzen.

— FinanzKommissär Harry Percival konstatirte gestern, daß die Steuerrate von $1.75 pro $100 Abschätzung beibehalten werden wird. Im städtischen Budget sollen nur wenige Aenderungen gemacht und alle Fonds für Spezialsteuern sollen dem Kontingent-Fonds einverleibt werden. In einer Sitzung mit den Direktoren der Kenton Water Co. kam man abermals zu keinem Uebereinkommen.

— Everett Rich, 53 Jahre alt, von 1758 Eastern Avenue, bekannte sich im Kreisgericht schuldig, mit seiner Tochter Flora sträflichen Umgang gehabt zu haben und wurde unter $2000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

— Heute Nachmittag halten die Mitglieder des Damenzweiges des Deutsch-Amerikanischen Stadtverbandes in der Wohnung der Frau Wm. Bechtold an der 5. und Johnson Straße eine Versammlung ab.

Newport.

Die Newport Office für das „Cincinnatier Volksblatt" befindet sich in No. 339 York Straße, gegenüber dem Courthouse, woselbst Neuigkeiten, Anzeigen u. s. w. bis 10 Uhr 45 Minuten Abends entgegengenommen werden. Telephon South 2401.

— In der Ehescheidungsklage von Dr. Albert E. Thompson gegen Maud Thompson, die am 10. März 191 auf Grund von Verlassen eingereicht wurde, haben die Zeugenaussagen Sensationelles gezeitigt. Anwalt Benton für Thompson reichte eine amendirte Petition ein, in der er die Frau neben der obigen Anklage auch der Untreue bezichtigt u. einen jungen Griechen Namens Steve Domopoulos als „Correspondent" nennt. Die Thompsons wohnten über der Konditorei des Griechen, No. 832 Monmouth Straße, und soll nach Aussage der Haushälterin der Thompson'schen Familie, Ella Grinston, der Grieche täglicher Gast der Frau gewesen sein, nachdem der Doktor die Wohnung verlassen hatte. Sonstige würzige Aussagen wurden gemacht.

— Jos. H. Rantz verklagte Leona Rantz auf Scheidung. Das Paar ehelichte in 1910 und soll sie ihn im Juli 1911 verlassen haben. — Lillian Cotton verklagte Marshall Cotton auf Scheidung auf Grund von Mißhandlung. Das Paar ehelichte am 15. Juni 1912.

— Eine Extra-Versammlung der Stadt-Kommission findet am Donnerstag Vormittag um 9.30 Uhr statt, in der die „Pure Food"-Ordinanz, wie sie die Campbell und Kenton Co. Medical Society entworfen hat und die vom Gesundheitsrath sanktionirt wird, besprochen werden soll.

— Einen Eheschein erlangten J. B. Rice, 38, und Cora Bell Pringle, 23, beide von Cleveland, O.

— Grundeigenthumsübertragungen. J. W. Tisdale an A. L. Steele, Lot an der Danton Avenue, Dayton, Ky.; $1. — Nellie L. Weber an W. S. Knable, Lot an der 7. und Linden Avenue; $1.

— Albert Hauser, ein Wirth von Bellevue, der angeklagt war, seine Wirthschaft am Sonntag offen gehalten zu haben, wurde von den Geschworenen in Friedensrichter Brandes' Gericht in Fort Thomas freigesprochen. Der einzige Zeuge, der gegen ihn auftrat, war der Detektiv Fred. Eng. Rev. N. F. Jones erklärte, daß die Dayton und Bellevue Laymen's League keine Geheimpolizisten angestellt habe, um Beweismaterial zu sammeln. Die Geschworenen waren: Arch. Donaldson, Louis Miller, Chas. Link, Eugene Reit, Ed. Weber und W. P. Carpenter.

— Elisabeth Brandt erlangte einen Bauerlaubnißschein für ein zweistöckiges Laden- und Wohngebäude an der 9. und Monmouth Straße; Kostenpunkt $6500.

— Heute Abend findet in der Ev. Prot. St. Pauls Kirche an der 8. Straße ein englischer Fasten-Gottesdienst statt. Rev. T. J. Hermann von Cincinnati wird denselben leiten.

— John J. Bleichner, ein Veteran des Bürgerkrieges und lange Jahre im Schneidergeschäft thätig, verschied in seiner Wohnung, No. 519 Columbia Straße. Das Leichenbegängniß findet am Donnerstag Vormittag von der Unbekl. Empfängniß Kirche aus statt und wird die Leiche auf dem John's Hill Friedhof bestattet.

— John Lally erhielt in seiner $5500 Schadenersatzklage gegen die Süd Covington und Cincinnati Straßenbahn Co. ein Urtheil auf $1000 zuerkannt.

Dayton und Bellevue.

— Herr Henry Risch von Bellevue, Ky., wurde von seiner Gattin mit einem Knaben beschenkt.

— Die Dayton Womens League will mehrere leere Grundstücke an der Vine Straße miethen, um Spielplätze für die Kinder zu errichten.

— Am Freitag veranstaltet die Damen-Hilfsgesellschaft des Speers Hospitals ein All-Tag-Nähen im Hospital. Erfrischungen werden servirt.

— Frau Bernardina Sutkamp, Mutter der Frau C. W. Nagel, verschied in ihrer Wohnung, No. 441 Van Voast Straße, Bellevue, im Alter von 82 Jahren.

— John Bohlinger, 80 Jahre alt, verschied gestern zu früher Stunde in seiner Wohnung, No. 470 Foote Straße, Bellevue.

— Der Dorcas Club der Evang. Prot. St. Johannes Kirche, Bellevue, hält heute Nachmittag im Hause der Frau Vogel, No. 941 Maple Avenue, Dayton, eine Versammlung ab.

Hamilton.

Unser Agent in Hamilton ist Herr Eduard Bruck, 449 Süd Fünfte Straße. Bell Tel. 476 R., Home Phone 1631 A.

— Der Polizist Frank Brown wurde vom Dienst suspendirt und wird heute sein Verhör haben. Er soll die Regeln des Polizei-Departements übertreten haben.

— Benjamin Franklin Lloyd, ein Arbeiter in den American Rolling Mills in Middletown, wurde vorgestern von einem Stück Eisen am Hals getroffen und starb, ehe ihm ärztliche Hilfe zu Theil werden konnte. Er war 43 Jahre alt und hinterläßt die Gattin und ein Kind.

— Walter Wolf, der jüngst seine Gattin in Connersville, Ind., im Stiche ließ, wird von der Polizei gesucht. Seine Gattin ist ernstlich krank und sieht ihrer Niederkunft entgegen.

— In dem Testament der Frau Maggie Pavey wird ihrem Gatten Fred. S. Pavey der ganze Nachlaß vermacht.

— Gestern Morgen verließen 20 Italiener Hamilton, um an dem neuen Kanal nahe Portland, Oregon, zu arbeiten.

— Die städtische Kasse hat am Schluß des Monats März $91,660.73 für städtischen Ausgaben und $49,289.49 zur Bezahlung für Straßenverbesserungen an Hand.

— Oscar Frederick, welcher No. 1213 Edison Avenue wohnt und seit drei Jahren in den Philippinen verweilte, ist nach Hamilton zurückgekehrt. Er wird demnächst nach Alaska reisen.

— J. Frank Robeson, ein Beamter der Staats-Agrikultur-Kommission, erwirkte vorgestern im Polizeigericht einen Haftbefehl gegen Wm. Schawann, Roß P. Slifer und Mary Hieb, weil sie angeblich Austern mit Wasser mischten. Das Verhör wurde auf nächsten Donnerstag oder Montag verschoben.

— Scheidungsklagen: Daisy Linville gegen Riley Linville, welchen sie am 10. November 1910 heirathete. Sie giebt als Grund an, daß er sie mißhandelte und vernachlässigte und verlangt das Recht, ihren Mädchennamen Balser wieder führen zu dürfen. — John Toth will von Mary Kelsh Toth geschieden sein. Das Paar heirathete am 15. November 1895 in Ungarn und hat zwei Kinder. Er giebt als Grund an, daß seine Gattin sich mit zwei Liebhabern umgab. — Elizabeth Lewis hat James Lewis, den sie am 7. November 1912 heirathete, auf Scheidung verklagt, weil er sie mißhandelt haben soll. Sie trennten sich letzte Weihnachten. — Laura Jones hat im Gericht von Preble County Franklin P. Jones von Butler County auf Scheidung verklagt. Sie giebt als Grund an, daß er sie mißhandelte, als sie in Excello wohnten. Das Paar heirathete am 28. Juli 1911 und hat ein Kind, über welches die Mutter die Obhut zu haben wünscht.

— Joseph L. Clyne, ein bekannter Maschinist und Vormann in der Fabrik der Hooven, Owens & Renschler Co., starb gestern Morgen zu früher Stunde an einem Leberleiden, im Alter von 66 Jahren. Er hinterläßt außer die Gattin, einen Sohn und fünf Töchter. Der Verstorbene war Mitglied der Pythias Ritter in Hamilton.

— Robert Hickman, 22, von Collinsville, und Elva Shockey, 17, von Somerville, erlangten einen Heirathsschein.

— Jacob Herron wurde vorgestern Abend von einer gewissen Lucy Terry, von No. 318 Woodlawn Avenue, im Munizipalgericht angeklagt, eine Kugel durch das Fenster ihrer Wohnung geschossen zu haben. Die Kugel drang in die Wand ein. Das Verhör wurde gestern von Richter Shank bis heute verschoben.

— Der Schulrath hielt vorgestern Nachmittag eine Spezialsitzung ab und wies die Saläre der Lehrer für den Monat März zur Zahlung an.

— Sarah Van der Veer, die Wittwe von Henry Van der Veer, starb gestern Morgen in ihrer Wohnung No. 206 Süd D Straße im Alter von 68 Jahren. Sie war wohlbekannt und die Tochter des Rechtsanwalts Tomas Millkin, und hinterläßt zwei Söhne und zwei Töchter.

— Eine große Anzahl Checks für bedeutende Beträge sind von einer gewissen Alice Lee in Middletown verausgabt worden. Ein Check auf die 1. Nationalbank in Middletown lautend, in Höhe von $325, kam gestern von St. Joseph, Mo., zurück und wurde als gefälscht erklärt. Die Polizei ist jetzt auf der Suche nach dem Checkfälscher.

Lokal-Bericht

Verschwunden.

Der Schriftsetzer Ernst Steinmetz wird von seinen Freunden vermißt.

Der wohlbekannte Schriftsetzer Ernst Steinmetz wird seit Sonntag vor acht Tagen von seinen Freunden und Bekannten vermißt. Er ist weder in seinem Stammlokal noch sonstwo gesehen worden und Nachfragen in seiner Wohnung haben ergeben, daß er auch dort abgängig ist. Herr Steinmetz hatte an der Moorman Avenue auf Walnut Hills eine möblirte Wohnung inne, deren Einrichtung, wenn wir recht berichtet sind, ihm gehörte. Er hat alles unberührt stehen und liegen lassen und ist seit dem 22. März nicht zu Hause gewesen. Er arbeitete zuletzt als Schriftsetzer im Methodist Book Concern. Seine Freunde nehmen an, daß Steinmetz die Stadt verlassen hat und sich irgendwo zur Erholung auf dem Lande aufhält, denn er ist kränklich.

Einbrüche und Diebstähle.

— Ein Schleichdieb, welcher in die Küche der Frau Emma Cony, No. 18 Ost 9. Straße, eingedrungen war, entwendete von einem Küchentisch eine goldene Uhr im Werthe von $80.

— Ein großer Freund von Cigarren muß ein Dieb sein, welcher gestern an der Plum und 6. Straße von einem Wagen der U. S. Expreß Kompagnie 10 Packete Sonada Cigarren gestohlen hat, welche für einen Kunden in Hamilton bestimmt waren.

Kleine Polizeinachrichten.

— Detektivs beobachteten gestern einen Mann, welcher wiederholt Pfandgeschäfte in der Central Ave. besuchte, und schritten schließlich zu seiner Verhaftung. Im Detektiv-Hauptquartier stellte es sich heraus, daß der Mann Walter Lillard, alias Walter Owens heißt, 35 Jahre alt und aus Covington, Ky., ist. Er wird als Zeuge in dem George Herzel Mordfall, im hiesigen Arbeitshause, seit längerer Zeit gesucht.

— Unter der Anklage des verbotenen Waffentragens wurde gestern der 40 Jahre alte Thomas Murphy, von No. 1121 Winfield Straße, von Detektivs verhaftet. Im Hause No. 326 George Straße bedrohte er die Negerin Bertha Tyler mit einem Revolver. Murphy, welcher verheirathet ist, wurde, als er die Flucht ergriff, von anderen Hausbewohnern verfolgt, konnte aber erst an der Central Avenue von Detektivs und dem Polizeileutnant McNulty verhaftet werden. Er gab an, daß er die Waffe zu seinem persönlichen Schutz bei sich trage, da er Angriffe von seinen Mitarbeitern in Covington erwarte.

Unfälle.

— An der 6. und Plum Straße stürzte gestern Nachmittag der 21 Jahre alte Neger Herman Zeigler, an der George Str. wohnhaft, von einem Wagen, als derselbe plötzlich ins Gleiten gerieth und wurde überfahren. Der Verletzte wurde nach dem städtischen Hospital gebracht, woselbst die Aerzte feststellten, daß der Mann nur eine leichte, aber trotzdem schmerzhafte Verletzung am Rücken davongetragen hat.

Nette Früchtchen.

Zwei jugendliche Postsackräuber wurden gestern Morgen auf dem Central Union Bahnhof von dem Lokomotivführer Wade Hampton überrascht, als sie gerade einen Postsack ausraubten. Beim Herannahen des Angestellten griffen die Burschen die Flucht und ließen einige Briefschaften fallen. Hampton mußte die Verfolgung der Flüchtlinge aufgeben, da einer der Bengel einen Revolver auf ihn richtete, welcher beim Abdrücken glücklicherweise versagte.

Inland Telegraph

Der tätowirte Bandit verhaftet.

Bellingham, Wash., 31. März. Charles Hopkins, der als der tätowirte Bandit" bekannt ist, wurde am Dienstag Morgen bei Van Horn am oberen Skagit Fluß von dem Marshall Glover von Concrete und einer Mannschaft überrascht und verhaftet. Er wurde im Schlafe überrascht.

Hopkins hatte am letzten Samstag in McMurray Anton Olsen getödtet und John Freeman lebensgefährlich verwundet, weil sie wenige Cents im Besitz hatten, als Hopkins sie beraubte. Er war vorher in letzter Woche in Everett von einem Polizisten verhaftet worden, er entriß aber dem Polizisten seinen Revolver und schoß ihn nieder, wie auch zwei andere Männer, die dem Polizisten zu Hilfe kommen wollten. Er soll auch im Januar in Seattle einen Mann Namens Charles Hedges getödtet und in verschiedenen Gegenden im Nordwesten andere Mordthaten begangen haben.

Der Schießbold von Akron identifizirt.

Akron, O., 31. März. Henry Heicenroder von hier hat den Mann, der am Montag Nachmittag im Bahnhof der Pennsylvania Bahn den Gepäckmeister Jesse Armstrong erschoß, den Detektiv Frank Moran schwer verwundete und dann Selbstmord beging, als seinen 20 Jahre alten Bruder John identifizirt. Heicenroder sagte, daß sein Bruder stark getrunken habe und temporär geistesumnachtet gewesen sei.

Zur Besteuerung angemeldet.

Columbus, Ohio, 31. März. Die Distrikt-Steuer-Assessoren von Cuyahoga County haben an die Staatssteuer-Kommission berichtet, daß ein Nachlaß in Cleveland, auf den bisher niemals Steuern bezahlt wurden, sich diesmal für $517,000 steuerpflichtig erklärt hat.

Schiffsnachrichten.

New York, 31. März. Angekommen: „Minnetonka" von London.

Abgegangen: „Kaiser Wilhelm der Große" nach Bremen, „Nieuw Amsterdam" nach Rotterdam, „Venezia" nach Marseille, „Czar" nach Libau.

St. John, N. B. Angek.: „Athinai" von Glasgow.

London. Angek.: „Alaunia" von Boston.

Marseille. Angek.: „Germania" von New York.

Abgeg.: „Madonna" nach New York.

Bremen. Angek.: „Kronprinzessin Cecilie" von New York.

Antwerpen. Angek.: „Zeeland" von New York.

Hamburg. Angek.: „Rhaetia" von Boston.

Algier. Angek.: „Santa Anna" von New York.

Portland. Angek.: „Ansonia" von London.

Die Magenverweiterung.

Die Magenerweiterung ist in den meisten Fällen die Folge einer Verengung des Magenpförtners, letztere veranlaßt durch Krebs oder Narben oder Geschwürbildung. Dann ist der Magen nicht mehr imstande, seinen Inhalt vollständig in den Darm zu entleeren. Die Speisen bleiben dann zum Theil im Magen liegen und sammeln sich dort in größerer Menge an. Dadurch wird allmählich die Ausdehnung bewirkt. Die Erweiterung kann sehr hohe Grade annehmen. Ein erweiterter Magen kann auf das 3—4fache vergrößert sein und während ein normaler Magen höchstens 2 Liter faßt, erreicht er eine Faßungskraft von 10 Liter. Oft entwickelt sich eine Erschlaffung des Magens durch Muskelschwäche desselben, sie ist nicht selten Theilerscheinung eines schwachen Organismus und allgemeiner, zuweilen angeborener Muskelschwäche, häufiger aber ist sie die Folge von Blutarmuth, Neurasthenie und chronischer Magenentzündung. Oft findet sie sich bei Personen, die eine stehende oder sitzende Lebensweise führen und sich wenig bewegen. Bei der Erweiterung verweilen die Speisen länger im Magen, als dies unter normalen Verhältnissen der Fall ist, besonders dann, wenn größere Mahlzeiten eingenommen werden. Manche Formen von Magenerweiterung machen gar keine Beschwerden. In den meisten Fällen stellen sich jedoch Magenbeschwerden ein. Der Appetit ist meist gering, zuweilen aber besteht förmlicher Heißhunger. Die Speisemassen stagniren und gären und sie erzeugen ein Gefühl von Völle, Spannung und Druck. Es kommt zum Aufstoßen von theils saurem, theils fauligem Mageninhalt, auch können übelriechende Gase aufsteigen. Von besonderer Bedeutung ist das Erbrechen angestauter Speisemengen. Diese werden zeitweise in ein- oder mehrtägigen Zwischenräumen häufig Nachts und Morgens in großen Mengen, die mehrere Liter betragen können, erbrochen. Nach dem Erbrechen fühlen sich die Kranken in hohem Maße erleichtert. Im Erbrochenen finden sich oft Reste von Speisen, die mehrere Tage oder Wochen vorher gegessen waren. Die Kranken klagen über ein Gefühl von Trockenheit im Munde und über quälenden Durst; je mehr Nahrung in fester oder flüssiger Form aufgenommen wird, um so mehr steigert sich der Durst. Die Haut wird rauh und trocken, ebenso zeigen die Schleimhäute auffallende Trockenheit wegen Wasserverarmung des Körpers. Der Ernährungszustand leidet infolge der mangelhaften Ausnutzung der genossenen Speisen in hohem Grade. Die Kranken magern ab, sehen elend aus, haben eine fahle Farbe, klagen über Schwindel und Schwächegefühl und leiden an Schlaflosigkeit.

Ist die Ursache der Magenerweiterung ein Krebs oder eine Geschwürsnarbe, so ist operative Behandlung nöthig. Bei einer Geschwürsnarbe gewinnt der Magen durch eine erfolgreiche Operation seine frühere Leistungsfähigkeit wieder und es kann völlige Heilung eintreten. Aber auch durch innere Behandlung ist eine erhebliche Besserung zu erzielen, wie überhaupt in jedem Fall von Magenerweiterung durch innere Behandlung ja zuweilen Heilung erfolgen kann. Die Hauptsache ist die Diätbehandlung, bestehend in kleinen Mahlzeiten in kürzeren Zwischenräumen, dann kommen Wasserbehandlung, Massage, Elektrizität und Medikamente in Betracht. Die Hauptbehandlungsmittel sind Magenausspülungen, die zuerst von Prof. Kußmaul vor ca. 35 Jahren in der Behandlung von Magenerweiterung eingeführt wurden. Durch die Magenausspülungen werden die stagnirenden und meist in Gährung befindlichen Reste aus dem Magen entfernt. Die Kranken fühlen sich selber nach der ersten Ausspülung wie neugeboren. Der Magen wird entlastet, das Sodbrennen, die Völle und der Druck im Leib hören auf. Häufig bessert sich der Appetit, Durst und Verstopfung lassen nach. Die Diät anlangend, so wird eine gemischte, leicht verdauliche konsistente Kost empfohlen. Alkohol ist verboten.

Ausländische Nachrichten.

Die Antwort der Pariser Schneider. Der Protest einer Anzahl Pariser Damen der Gesellschaft gegen die herrschende Mode hat zur Folge gehabt, daß die von ihm betroffenen Pariser Schneider, d. h. die Modefirmen, das Wort zur Vertheidigung ergriffen haben. Ueberraschend ist dabei, daß sie zum großen Theil auf Seiten der Angreiferinnen stehen. Die Damen haben auf ihren Protest hin eine Anzahl von Zustimmungskundgebungen erhalten, darunter sehr viele von den führenden Modefirmen selbst. Manche dieser Modekünstler schreiben, daß sie von ganz den gleichen Gefühlen wie die protestirenden Damen beseelt seien, daß sie aber nicht gewagt hätten, gegen den Strom zu schwimmen; nun aber sei das erlösende Wort gesprochen, und man müsse zusammen gegen all die Sinnlosigkeiten und Ausartungen kämpfen. Auch der Sündenbock ist bereits gefunden: die Amerikanerin ist an allem schuld. Nach den Darstellungen der Schneider ist die Pariser Mode nur durch die Amerikanerin ins Groteske verzerrt und ins Unanständige gezogen worden. „Die Amerikanerinnen und nicht die Französinnen verlangen extravagante und gewagte Kostüme", erklärte ein „Modekönig" aus der Rue de la Paix. „Die Französinnen führen die Mode ein; die Amerikanerinnen übertreiben sie. Diese allzu geschlitzten Röcke, diese durchsichtigen Korsagen, diese auffallenden Formen, sie sind in neun von zehn Fällen nicht für Frankreich, sondern für das Ausland bestimmt. Die Pariserin weiß, wie weit sie gehen darf. Eine Toilette, die irgendwo „outrirt" ist, ist nie und nimmer chic." Ein anderer Schneider erklärte, daß es das Loos der Toiletten wie alles Schönen auf der Erde sei, in den Schmutz gezogen zu werden. Jedes Kleid, auch das anständigste, könne durch einige geringe Aenderungen indezent gemacht werden. Das unauffälligste Promenadekleid erhalte durch das Heraufrücken des vorher kaum bemerkbaren Schlitzes bis ans Knie, durch das pikante Legen einiger Falten durch den allzu engen Schnitt des Jacketts usw. etwas Provozierendes. Und die Pariser Schneider seien gezwungen, durch solche „Entartungen" ihre Waaren für die Kundschaft von jenseits des Ozeans schmackhaft zu machen. Kurz: die Amerikanerin ist an allem schuld . . . Die Antwort von „drüben" her wird wohl nicht lange auf sich warten lassen.

Der Thürhüter. Wir haben alle schon die Geschichte von dem Posten gehört, der den General oder selbst den Monarchen nicht passiren lassen wollte, wenn er ihm nicht die Losung geben konnte. Eine drollige Version dieser Geschichte ist vor Kurzem im bürgerlichen Leben passirt. Der Anlaß dazu war der Besuch des englischen Premierministers Mr. Asquith in einem Hauptzentrum der nordenglischen Industrie. Der Minister war soeben in eins der Riesenhotels dort eingetreten, in dem er eine Rede halten wollte. Mit ihm traten seine Gastgeber und einige andere hervorragende Persönlichkeiten durch eine Thür in den Privat-Empfangsraum. Ein in der Stadt wohlbekannter bedeutender Großkaufmann war auf einige Augenblicke von den übrigen getrennt worden. Als er sich der bewußten Thür näherte, stand ein Mann in Uniform davor, der ihm den Einlaß verweigerte. Seitdem die Suffragetten den Ministern so übel wollen, hat man die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln eingeführt. „Thut mir leid, Sir," sagte er, „ich kann Sie nicht durchlassen." „Aber Sergeant, Sie kennen mich doch!" „Gewiß, Sir, aber meine Instruktionen sind, Niemand durchzulassen!" Der Großkaufmann hielt lachend seinen Freund an: „Was hältst Du von diesem Scherz, der Sergeant will mich nicht einlassen." „Ganz recht, wenn er Dich nicht kennt — Du könntest ja eine „Streitende" (Suffragette) sein." „Aber er kennt mich ja," erwiderte der Kaufmann, „er hütet ja doch tagtäglich die Thür zu meinen Lagerräumen!" Der Freund änderte danach seine Meinung über den Wächter, aber der Kaufmann stimmte ihm nicht bei. „Als Thürhüter ist er großartig," meinte er.

Alle Wege führen nach Rom. In einer norddeutschen Stadt hat sich, wie man meldet, vor nicht allzu langer Zeit folgendes wahre Geschichtchen ereignet, das alle Liebhaber schlagfertigen Witzes sicherlich zu schätzen wissen werden. Eine katholische Gemeinde hatte eine neue Kirche gebaut und zwar just in einem Stadttheil, dessen Straßen die Namen der Reformatoren — Luther, Zwingli, Calvin — trugen. Und als man darauf aufmerksam wurde, da zeigte es sich, daß „ausgerechnet" die Luther- und die Calvinstraße gerade auf die neue katholische Kirche hinführten. Der Umstand ward zur Sprache gebracht und beschlossen, den Magistrat um Abänderung der Straßennamen zu bitten. Der Magistrat aber that, was er meistens zu thun pflegt: er schlug ab. Darauf großes Murren unter den katholischen Herren. Aber dieses Murren sollte sich eines Tages in eitel Schmunzeln verwandeln. Als nämlich das neue Gotteshaus geweiht wurde, da gab es auch eine Gelegenheit, in Gegenwart des störrischen Magistrats und des womöglich noch störrischeren Stadtoberhauptes,—sie waren sämmtlich von der lutherischen Partei — eine Rede über die neue Kirche und ihre Geschichte zu halten. Und dabei wurde denn auch erwähnt, wie man den Magistrat um Abänderung der Namen gebeten, diese Bitte aber abgeschlagen erhalten habe. „Das schien uns," so fuhr nun der geistliche Redner fort, „im ersten Augenblick recht hart. Inzwischen aber haben wir uns eines Besseren besonnen und jetzt können wir sogar nicht genug die Weisheit unseres verehrten Magistrats bewundern, der doch offenbar mit seinem Entscheid nichts anderes hat sagen wollen, als daß alle Wege nach Rom führen!"

Die Dauerstellung.

Der fremde Besucher: „Ich bin von Smith & Co. engagirt, um die Rechnung einzuziehen, die Sie ihnen schulden." — „Meinen Glückwunsch, daß Sie eine solche Dauerstellung erlangt haben!"

Der Treffpunkt.

Die Gattin, beim Spaziergang: „Entsinnst du dich noch, Tom, wie wir uns immer hier an diesem Denkmal trafen, ehe wir heiratheten?"

Der Gatte: „O ja; und da steht auch richtig schon wieder so ein Narr."

Frau aus Iowa theilt Anderen mit,

Wie Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound sie wohlbehalten durch den Lebenswechsel führte.

Cedar Rapids, Iowa.—„Beim Lebenswechsel sagte der Doktor, daß ich die Arbeit einstellen und einige Zeit das Bett hüten müsse, weil keine andere Hilfe für mich vorhanden sei, als still im Bett zu liegen. Ich nahm Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound und setzte meine Arbeit fort, und jetzt bin ich über den Wechsel hinüber und das ist alles, was ich einnahm. Es war besser für mich als die Medizinen des Doktors, welche ich versuchte. Viele Leute haben kein Vertrauen zu Patentmedizinen, aber ich weiß, diese ist gut."—Frau E. J. Rickets, 354 8th Avenue, West, Cedar Rapids, Iowa.

Solche warnende Symptome als das Gefühl des Erstickens, Hitzanfälle, Kopfweh, Rückenweh, Furcht vor drohender Gefahr, Furchtsamkeit, Geräusch in den Ohren, Herzklopfen, Funken vor den Augen, Unregelmäßigkeiten, Verstopfung, veränderlicher Appetit, Unruhe und Schwindel werden von intelligenten Frauen rechtzeitig beobachtet, welche sich dem Lebensabschnitte nähern, wann der große Wechsel der Frau erwartet wird.

Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound stärkt und kräftigt den weiblichen Organismus und baut das geschwächte Nervensystem auf. Es hat viele Frauen wohlbehalten durch diese Krisis geführt.

Wenn irgend welche Komplikationen vorhanden sind, die Sie nicht verstehen, so schreiben Sie an die Lydia E. Pinkham Medicine Co. (konfidentiell), Lynn, Mass.

Speziell für Frauen.

Paxtine

Ein lösliches antiseptisches Pulver, welches, wenn benöthigt, in Wasser aufzulösen ist.

Als ein medizinisches antiseptisches Mittel für Duschen und Behandlung von Katarrh, Entzündung oder Anschlag der Nase, des Halses und jene durch weibliche Krankheiten verursacht, hat es nicht seines Gleichen. Seit zehn Jahren hat die Lydia E. Pinkham Medicine Co. in ihrer Privat-Korrespondenz mit Frauen Paxtine empfohlen, welches seine Vorzüglichkeit beweist. Frauen, welche kurirt worden sind sagen, es ist nicht mit Gold aufzuwiegen. Bei Apothekern, 50c große Schachtel oder durch die Post. The Paxton Toilet Co., Boston, Mass.